



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 17.01.2023 05:55 Uhr | Urs von Wulfen

Tanztee im Himmel

Ich bewundere oft den Glauben älterer Generationen. Und manchmal bin ich auch ein wenig neidisch. Selbst wenn dieser Glaube skurril wirken mag: Mich inspiriert er oftmals. Ein Beispiel: Nach einer Beerdigung spricht mich auf dem Parkplatz des Friedhofs ein älterer Herr an und erzählt mir vom Tod seiner Mutter. Die Mutter war schon vor über 40 Jahren gestorben und in ihren letzten Lebensjahren war sie schwer krank. Die Ärzte sagten: Lassen sie sich das Bein abnehmen, denn leben Sie noch etwas länger.

Die alte Dame aber sagte: Auf gar keinen Fall. Und das war ihre Begründung: "Wie soll ich denn dann mit meinem Mann tanzen, wenn ich ihn im Paradies wiedersehe?" Als ihr Sohnemann mir 40 Jahre später diese Geschichte erzählt, mit Tränen in den Augen, da bin auch ich sehr gerührt. Die Geschichte trifft mich sofort mitten ins Herz ohne, das ich sofort verstehen kann, warum. Ich glaube, das liegt an drei Gründen. Erstens: Die Frau war felsenfest davon überzeugt, dass sie ihren Mann nicht verloren hatte. Sie war ganz sicher, dass die große Liebe ihres Lebens ihr nur vorausgegangen war und sie hat sich einfach darauf gefreut, ihn wiederzusehen. Selbst in ihrem Schmerz und in ihrer Krankheit war sie voller Hoffnung.

Zweitens: Die alte Dame war ebenso felsenfest davon überzeugt, dass nach dem Tod ein großes Fest mit Musik und Tanz auf sie wartet. Sie glaubte, dass alle Schmerzen von ihr abfallen werden und sie endlich wieder tun kann, was sie so sehr vermisst hat. In den Armen ihres Mannes von Ewigkeit zu Ewigkeit im Wiegeschritt zu schwoofen.

Und schließlich – drittens: Sie hat ihren Glauben daran, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, an ihren Sohn weitergegeben. Und jetzt, bei der Beerdigung seiner Schwester, da war er zwar traurig. Aber: er hat den Friedhof verlassen mit der Hoffnung im Herzen, dass er seine Mutter und seine Schwester wiedersehen wird.

Mein Vater hat durch seinen Typ 2 Diabetes seine beiden Beine verloren und ich glaube nicht, dass er im Himmel jetzt weiterhin im Rollstuhl sitzen muss. Ich glaube ich werde ihn dort in jeder Hinsicht vollständig wiedersehen. Trotzdem habe ich großen Respekt davor, dass die alte Dame ihr Bein behalten wollte, um auf den Tanztee im Himmel vorbereitet zu sein. Und ich bin froh, dass sie in Frieden und mit beiden Beinen streben durfte. Und ich wünsche mir und uns allen einen so starken Glauben, der uns eines Tages hilft, gut und friedlich zu streben.